

## Zum Tod von WOLFGANG LEMPERT



Am 9. Oktober 2018 ist Wolfgang Lempert im 88. Lebensjahr gestorben. Lempert war über eine Zeitdauer von über 50 Jahren eine markante und prägende Stimme in wichtigen berufs- und wirtschaftspädagogischen Diskursen. Und dies, obwohl er trotz Habilitation in Wirtschaftspädagogik nie Lehrstuhlinhaber, sondern seit 1964 als Leiter zahlreicher Projekte zur Beruflichen Bildung am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung in Berlin vor allem forschend tätig war. Dass dies allerdings nicht einer Abneigung gegen die akademische Lehre entsprang, zeigt sich schon daran, dass er seit 1972 eine außerplanmäßige Professur für Erziehungswissenschaft an der FU Berlin wahrnahm und auch noch nach seiner Pensionierung, zwischen 1996 und 2003 als Dozent für Soziologie und Berufspädagogik an der TU Berlin lehrte.

Wolfgang Lemperts Wirken war geprägt durch seine soziologische Sicht auf die Berufliche Bildung und seine feste Verankerung in der Gedankenwelt der kritischen Theorie. Lempert gilt bis heute als *der* Vertreter der kritischen Theorie der Frankfurter Schule in der Berufs- und Wirtschaftspädagogik, wenn nicht der Erziehungswissenschaft überhaupt. Aus dieser Perspektive setzte er sich ein Leben lang ideologiekritisch mit Herrschafts- und Ausbeutungsstrukturen in der Arbeitswelt, vor allem aber in der betrieblichen Ausbildung auseinander. „Berufliche Bildung als Beitrag zur gesellschaftlichen Demokratisierung“, so der Titel einer 1974 erschienen Studie über die berufliche Sozialisation von Industrielehrlingen, war sein normativer Anspruch. Kennzeichnend für seine Arbeit war von Beginn an ein unbedingtes Engagement für die konkreten Menschen in ihrer beruflichen Eingebundenheit. Kennzeichnend war weiterhin, dass er dieses Interesse in ausgefeilten empirischen Studien verwirklichte, lange bevor dies in der Berufs- und Wirtschaftspädagogik zum Standard wurde. Lempert war, insbesondere in den 1970er und 80er Jahren, einer der bedeutendsten Aufklärer über die durchaus prekäre Lage der Jugendlichen in der beruflichen Ausbildung, Ideengeber und scharfer Kritiker berufliche Reformprozesse und zugleich im Schnittfeld von Soziologie und Berufspädagogik einer der wichtigsten Theoretiker der Berufs- und Wirtschaftspädagogik. Seit Ende der 1990er Jahre war Lempert eine der pointiertesten Stimmen im Diskurs um die Entwicklung moralischer Urteilsfähigkeit in Arbeits- und Ausbildungszusammenhängen.

*bwp@* nimmt dankbar Abschied von seinem anregendsten Rezensenten, dem wir 2011 eine eigene Rubrik geschaffen haben (<https://www.bwpat.de/rezensionen-und-publikationen/rezensionen/lempert>), weil seine Rezensionen immer auch auf ganz eigentümliche und unnachahmliche Art Einblick in seine Denkwelt und seinen weiten Interessenhorizont gaben. Das Interesse am Menschen, die Suche nach einer gerechten Gesellschaft und einer humanen Ökonomie in kritischer Auseinandersetzung mit kapitalistischen Strukturen und Verwerfungen, diese Themen verfolgte er – bei aller Lust an geschliffen-verwobener, zu-weilen fast schon literarischer Sprache – mit großer Leidenschaft und argumentativer Kraft. Redaktion und Herausgeber von *bwp@* waren immer wieder fasziniert davon, mit welcher Leidenschaft Lempert so unterschiedliche Werke wie die „Idee der Gerechtigkeit“ von Amartya Sen, die „Einblicke in die Anden-Philosophie, Anden-Mathematik und Anden-Architektur“ von Leonora Peters und „The Problem-Centred Interview“ von Andreas Witzel und Herwig Reiter an uns herantrug. Jedes der Werke in seinem Urteil grandios und zugleich Gelegenheit, ausgiebige Einblicke in die reiche Gedankenwelt des Rezensenten zu geben.

Der Belesenheit, der inhaltlichen Begeisterungsfähigkeit, der Wertschätzung für die Leistung gerade auch junger Autoren und der Lust am scharfen Analysieren und geschliffenen Extemporieren schienen kaum Grenzen gesetzt. Zunehmende körperliche Beschwerden des hohen Alters und der immer mühsamere Kampf mit Textverarbeitung und -formatierung führten schließlich dazu, dass Wolfgang Lempert uns im März 2015 das Ende seiner Rezensententätigkeit mitteilte.

Wir betrauern den Verlust eines bedeutenden Berufs- und Wirtschaftspädagogen, eines großen kritischen Anregers und eines unermüdlichen Kämpfers für Moral und Humanität im Berufs- und Wirtschaftsleben.

Die *bwp*@ Herausgeber

Karin Büchter, Martin Fischer, Franz Gramlinger, H.-Hugo Kremer & Tade Tramm

*(im November 2018)*